

300/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. T s c h a d e k , Dr. P i t t e r m a n n , Dr. Z e c h -
n e r , Marianne P o l l a k und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht
bezüglich der geplanten Verlängerung des Medizinstudiums.

--- --

In der medizinischen Studentenschaft herrscht seit längerer Zeit Unruhe, weil allgemein die Verlängerung des medizinischen Studiums behauptet wird. Es sollen bereits verschiedene Reformpläne bestehen, die auf eine Verlängerung der Studienzeit abzielen.

Eine Reform des medizinischen Studiums erscheint zweifellos notwendig. Wenn sie Erfolg haben soll, darf sie aber nicht in einer Verlängerung des Studiums bestehen, sondern sie muss eine Intensivierung der Ausbildung, vor allem auf medizinisch-praktischem Gebiet, zum Ziele haben. Eine Änderung der Studienordnung müsste vor allem die klinische Ausbildung betreffen. Die heute bestehenden Universitätskliniken geben den Studenten nur wenig Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln. Es wäre zweckmässig und möglich, auch andere grosse Spitäler zur klinischen Ausbildung von Studenten heranzuziehen.

Eine Neuregelung des Studiums, die lediglich eine Verlängerung der Studienzeit beinhaltet, ist unsozial. Viele Studenten können bereits heute nur mit Mühe die wirtschaftlichen Grundlagen für das ohnedies lange Medizinstudium sicherstellen. Eine weitere Verlängerung würde auch begabte Studenten abhalten, Medizin zu studieren. Eine zu lange Studienzeit bedeutet immer einen "sozialen numerus clausus", der die grösste Gefahr für die Entwicklung einer Wissenschaft darstellt.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht die

A n f r a g e :

1. Ist der Herr Bundesminister bereit mitzuteilen, ob eine Änderung der medizinischen Studienordnung vorbereitet wird?
2. Ist der Herr Bundesminister bereit, die Versicherung abzugeben, dass eine Änderung der Studienordnung keine Verlängerung der Studienzeit beinhaltet?

--- --